



Abend -

Zeitung.

240.

Sonnabend, am 14. October 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Berantw. Redacteur: E. S. Zb. Winkler / Zb. H. u.)

An Irma.

Elegie von Harro Harring.

Es sind nun sieben Jahre,  
Seitdem ich geschieden von Dir,  
Ein großer Schritt zur Bahre! —  
Und immer noch lebst Du in mir.

In einsam stillen Nächten  
Erscheinst Du mir noch oft.  
Soll ich mit dem Schicksal rechten?  
Ich habe ja niemals gehofft.

Entsagend im ersten Begrüßen,  
Verloren mir, eh' ich Dich fand,  
Sah' ich jene Knospen sprießen;  
Sie blühten — ihr Duft verschwand.

„Verwelkt sind die Blüthen des Lebens!“  
Ich sang unerschöpflich von Dir;  
Meine Sehnsucht blieb ewig vergebens,  
Und nun muß ich singen von mir.

Und wahrlich! wohl könnt' ich auch singen,  
Denn reich ward mein flammendes Herz;  
An Gram und an Haß und an Wehmuth,  
An Gift und an nagendem Schmerz!

Ich stürmte hinaus in's Leben,  
Verfolgt von Deinem Bild;  
Das wollte mir nicht entschweben;  
Sein Anblick machte mich mild.

Von Leyra's Buchenhaine  
Bis zum Laygetus  
Sog ich mit Dir alleine;  
Mich stärkte des Liedes Erguß.

Dein Bild stieg in Nebel und Träumen  
All überall empor!  
Und sah ich die Brandung schäumen,  
So tauchte Dein Bild hervor.

In adriatischen Wellen —  
In den Wogen um Helgoland —  
Wo der Scylla Strudel schwellen —  
Und an der Mainoten Strand;

In der Donau Fluth, wie im Rheine —  
In der Rhone und in der Waal —  
Im Provençer Olivenhaine —  
Und in Messeniens Thal;

Auf Helvetiens eisigen Höhen —  
Vom Petri-Dom herab —  
Wo ernste Cypressen stehen  
Um des Moslims kühles Grab —

Am Fuße der blauen Karpatten —  
In Terni's Wassersturz —  
Sah' ich Dich — im Arm Deines Gatten —  
O Irma! — mein Lenz war kurz!

Hast Du wohl die Lieder vernommen,  
In denen Dein Bild erscheint?  
Sie sind aus der Seele gekommen;  
Du ahnst, wen der Sänger gemeint.

Ich kann Dich, o Irma, nicht hassen,  
Ob Du mich auch tief betrübt!  
Und will mich Dein Bild nicht verlassen,  
So seh' ich, daß dieses mich liebt.

Es ist ein beseeltes Wesen,  
Ein Wesen, durch Liebe beseelt!  
Wird als Seele vom Bild sich lösen,  
Mich umschlingen in jener Welt.

Es will von mir nicht weichen,  
Das Bild, so ernst wie Du;  
Mein Arm kann es nicht erreichen —  
Es haucht mir die Träume zu.

— Und wenn Deine Kinder stammeln,  
Um Albions Sohn und um Dich  
Sich tändelnd und kosend versammeln,  
Dann denke zuweilen an mich.

Und lehre die Kinder den Namen,  
Den Du einst gern genannt;  
Woher die Sylben kamen,  
Das sey nur dem Gatten bekannt.

### Die alten Bekannten.

[Fortsetzung.]

Ewald, der stille Verlobte dieser Schauspielerin, war derselben, ihrem Verlangen gemäß, bis zu Weißlich's Wohnung gefolgt und harrte im Schatten des Treppenseilers auf Nina's Rückkehr. Nun hab' ich Dich! dachte Grauer, welcher eben aus dem Keller hervortrat und den scheinbar Versteckten für jenen langbeinigen, ihm bisher stets entronnenen Unbekannten und somit für Rebekken's geheimen Liebhaber ansah. Er fragte hastig: Was beliebt?

Ewald stand betroffen, denn der Mann und die Frage überfielen ihn gleichsam. — Jener sprach fernweit:

Sie dienen also in der hiesigen Offizin? Haben dem Magister oben Korrektur-Bogen gebracht?

E. Korrektur-Bogen?

G. Zum Confession-Werke gehörig. — Wie?

Jetzt eben schwebte Ninchen, vergnügt und flüchtig, wie die Freuden-Hora, herab und Ewald sagte nun:

Hier kommt mein Bogen, dessen Confession mir eben bevorsteht; ein Abzug auf Velin, der wenigstens keinen störenden, oder schmähligen Druckfehler hat. Vielleicht aber ist der Schleicher gemeint, welcher vor wenigen Minuten neben mir weg und dort durch die Thür schlüpfte.

Damit folgte Ewald dem enteilenden Mädchen, Rath Grauer aber stürzte durch das bezeichnete Pfortchen des Waschhauses und sah, o Wunder! unter vielen ruhenden ein Faß, das sich, wie einst das Perpetuum mobile des seligen Vaters, von selbst zu bewegen schien. Der Ertappte kauerte hinter ihm, er mußte jetzt nothgedrungen in's Leben treten, und Grauer fragte, blaß vor Zorn und mit zitternden Lippen wie vorhin: Was beliebt?

Langscheid, ein muthiger, vom Geiste der Athene gestärkter Kunstjünger, warf sich sofort in eine edlere, zwischen dem Gefälligen und Wehrhaften schwebende Stellung; er sprach dann mit Haltung und Wohlklang:

Der verehrliche Herr fragen gütig genug nach meinem Belieben, das leider! ungemessen ist, während dem Ihr Aussehen den Glauben an die tröstliche Gewährung niederschlägt. Ich bedarf, zum Beispiel, ein Quartier, da die Schmeiß- und Stechfliegen meines Wirthes, des Leimmachers, alles was an und neben mir ist, vorzüglich meine Risse, Bücher und Handschriften besudeln, und finde keins. — Ich bedarf, als ein angehender Baukünstler, den Anblick Hesperiens, „der Siegesbogen, Basiliken, des still erhab'nen Pantheon, der Obeliken, einst Antiken, am Nil der Vorkwelt Pilgern schon.“ Doch fehlen mir selbst die wenigen Moneten zur Reise nach Linswitz, wo ich dem baulustigen Gutbesitzer mit Rath und That bei der Gestaltung eines Spritzenhäuschens dienen soll. Schlich ich mich hier endlich am hellen Tage, wie der Dieb in der Nacht, ein, so werden Sie — ein Mann, der offenbar vom Geiste überschattet, einen solchen Musterbau vollführte, die Studien des Lehrlings entschuldigen. Ich maß, ich schritt, verglich, berechnete hier im Stillen die edeln Verhältnisse, wohl überzeugt, daß mir bei meiner Unbedeutenheit und Ihrer Abneigung vor neuen, absonderlich jugendlichen Bekanntschaften, der gesuchte Zutritt versagt werden dürfte.

Grauer hatte, während dem Beginnen dieser Schutzrede, verschiedentlich die Lippen zusammengepreßt, um aus hellem Halse: Barthel! zu rufen und diesen ungebetenen Architekten aus dem Waschhause in das Polizeiamt versetzen zu lassen; der junge Langscheid aber that der schwachen Seite des Bauherrn jetzt zu wohl, um nicht Gleiches mit Gleichem vergolten oder wenigstens Gnade für Recht walten zu sehen. Jener konnte, laut dem Bilde, das Frau Ziegel von Rebekken's geheimem Bräutigam entwarf, nicht zweifeln, das der Frevler hinter jenen Fässern Wohnung mache; er öffnete daher das Pfortchen angelweit und sagte, zwischen Groll und Großmuth; Sehn Sie zum Teufel! — worauf sich dieser unter geschmeidigen Verbeugungen an dem Papa vorüber wand und kurz und bündig für die unverdiente Nachsicht mit seinem allzukecken Kunstdrange Dank sagte.

Der junge Langscheid war allerdings ein genialer, bereits in mehr als einem Fache des Wissens über das Mittelmaß hinausragender Wildfang und hatte die Bekanntschaft der Demoiselle Grauer im Garten ihrer alten und beiden günstigen Frau Pathe, seiner Nachbarin, gemacht. Rebekken's Mutterwitz, Wohlgestalt und Natürlichkeit ergriffen den Gemüthlichen;

ihre willige Handreichung erschien ihm als der Geist heißer Gegenliebe, er pries die Fügung, welche ihm, dem Mittellosen, des Häuser bauenden Rathes einziges Kind zuführte und hielt deshalb, trotz der innigen Beziehungen und heimlichen Zusammenkünfte, die Sinnliche, zu Gunsten des künftigen Ehestandes, in Ehren.

Rebecke sah vorhin mit Erstaunen die wohlgekannte Nina Blumau in Herrn Weißlich's Vorfaal schleichen und sann in ihrer Neugierde alsbald wieder auf einen Behelf, welcher einen zweiten Ueberfall rechtfertigen könne, begegnete jedoch dem Doctor Nisus, der sofort, ganz zur Unzeit, das herrliche Quartier, den verehrlichen Papa und nächstdem die rosigten Wangen, die goldenen Locken und schalkhaften Augen seines Töchterchens pries, aber von dem erwähnten, ihr noch unbekanntem Lachkrampf unterbrochen, dieß alles zu Beckens bitterem Aerger nur spottweise zu rühmen schien. Rebecke stand demnach um so mehr auf Kohlen, da ihr während dem die Blumau entging, auch, einer früher erhaltenen Loosung zu Folge, der Vielgeliebte bereits im Waschhause seyn mußte. Sie flog hinab, sie suchte ihn wie Psyche den Amor, wisperte vergebens seinen Namen in die dunkeln Höhlungen der Fässer und Wannen, kehrte sinnend und trübselig nach der Küche zurück, wo Frau Ziegel, die wirthliche, einen abgestandenen Kal marinirte und derselben nun plötzlich Rath von Oken kam.

Mütterchen, sagte Rebecke, denn ihr Busenfreund, eines fürsüchtigen Bratenmeisters Wetter, hatte früher, ehe ihn der Geist ergriff, bei diesem als puer coquinarius oder Küchenjunge, in der Lehre gestanden: auf's Kochen bin ich ganz erpicht; bei der Frau Pathe aber wohnt ein Mundkoch, der seines Gleichen sucht und wenn der Papa wollte, täglich herkommen, und mir Unterricht geben würde, was ohnehin zeitgemäß ist. Die vornehmsten Fräulein stehen jetzt am Heerde; sie machen Pasteten, sie friecassiren und farciiren um die Wette und bei meiner Lust und Liebe könnte ich es weit bringen. Der gute Mensch sieht freilich, zum Unglücke, noch fast jugendlich aus, ist aber tiefsinnig, blöde und frauenscheu; die Frau Pathe sagt, das Herz sey ihm angewachsen.

Frau Ziegel hatte still gelauscht, sie warf jetzt, hell auslachend, den Kalkopf in die Brühe und rief:

Die Krankheit kennen wir! sie trieb Ihren blöden Mundkoch fogar unter die Fässer im Waschhause, der Papa aber hat ihn jetzt eben in's Teufels Küche

gehen heißen; dort kann, wer Lust hat, es am weitesten bringen.

Der Pastor Seling hatte den wackern Herms, das arme Lorch und noch einige Hülswerthe zum heiligen Danke gegen den ewigen Helfer und sein stillles Werkzeug entflammt, hatte den Freund mit der Vollziehung dieser unvergänglichen Aussaat bekannt gemacht und führte ihn nun zu dem grünen Vorwerke hinaus, welches Selings Schwager jetzt besaß; denn es verlangte den Gemüthlichen nach der heimatlichen Stätte, nach dem Widerscheine längst verklungener Freuden und Tage, nach dem Wehmuthschauer des süßen Gedenkens. Ihm ward auch, bei den gedachten Beziehungen, eine so herzige Aufnahme und seiner Sehnsucht ein so reiches Maß von Nahrung, daß er sich erst nach dem Verlaufe mehrerer Tage von dem einstigen Hausaltare losreißen konnte. In seinem Herzen glühten die kindlichen, begeisternden Gefühle der ersten Liebe wieder auf und Theodore erschien ihm hier, wo er sich als Jüngling zu der ausblühenden Lilie geneigt hatte, in den Formen, in den Farben, in dem Geiste jener harmlosen Stunden. — Als derselbe endlich zurückkehrte, glich Grauers stiller Friedenstempel theils der Kaserne, theils der Judenschule und jede Bedingung des Mieth-Contractes war, diesem nach, ihr eigener Spott geworden. Im ersten Stocke schrie, sang und turnte bekanntlich die sogenannte Taubstunnen-Anstalt, eiferten die Lehrer, lachte der Doctor, heulte Zeno, sein Pudelhund; im zweiten bewirthete der General durchziehender, hier den Nasstag feiernder Truppen, zu Ehren des vorjährigen Schlachttages, die Seinen, sie ließen auch die Todten leben und zehn Trommeln wirbelten bei jedem Loaste. Mitten hindurch aber vernahm man in den seltenen, augenblicklichen Pausen, des Wirthes schauerlichen Waß; er saß hoch oben am Siebelfenster, zwischen dem Perpetuum-Mobile und der festgehaltenen Rebecke und verdamnte laut tobend den Stadtvogt, der ihn zur Ungebühr mit dem Haupte dieser Sturmgotter und einer Anzahl eßgieriger Calefactoren und Kasse vergnügt hatte.

[Die Fortsetzung folgt.]

#### Der Buchstabengelahrte.

Gleich dem Bücherwurm, nagst Du Dich ein in die  
Schriften der Weisen,  
Und was nagst Du heraus? Buchstabenkleie, wie er.  
Schaller.

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

[Aus Breslau.

[Beschluß.]

Ich hege aus jenen schönen Zeiten her, wo man noch nicht weiß, was ein Kind der Liebe ist, eine besondere Vorliebe für diese Rosebnade, als die erste Comödie, die ich in meinem Leben sah. — Ich besuchte auch das Käthchen. Ging auch Manches über die Kräfte von Fräulein Scholz, namentlich die Fliederbusch-Szene, so gab sie doch Anderes mit solcher Richtigkeit und Wahrheit, daß an einem Fortschreiten nicht zu zweifeln ist. — Herr Rott — Graf Wetter. Ferner gastirte, ohne daß ich sie gesehen, Fräul. Vachers, vom Theater zu Stettin, als Elsbeth, im Turnier. Sie mag schön gespielt haben, denn sie ist bei uns enrollirt.

Die Kobler'sche Tänzer-Familie (die Herren Franz Kobler, Selke, die Damen Mary und Johanna Kobler &c.) bewähren seit einiger Zeit ihre, uns schon von früher her bekannte Sprungfähigkeit.

Neu einstudirt war: Graf Benjowsky, und neu: Der Schmuck, oder die Kinder des Hauses, Original-Schauspiel in 5 Akten von Karl Köhn. Ich konnte der ersten Darstellung nicht beiwohnen, und habe bis jetzt vergeblich auf eine zweite gewartet. — Diesen Gästen ist auch noch Herr Marschner, Musik-Direktor aus Dresden beizuzählen, welcher mit seiner Gattin, früher als Fräulein Wohlbrück auf hiesiger Bühne gern gesehen, beifällig concertirte. — Außerdem hält sich seit einiger Zeit ein Herr Conus hier auf, der sich Professor und Escamoteur nennt, welcher durch seine Kunststücke das Publikum sehr belustigen soll. Die Casortischen sind ebenfalls noch hier, und erhalten sich durch ihre Leistungen in der Gunst des Publikums.

Durch den Tod ist die Sängerin Reichert vom Theater abgegangen. — Zu den Todesfällen, welche Aufsehen erregen, gehört der des königl. Regierungsrathes Streit, Ritter des rothen Adler-Ordens 1. Klasse. Er starb in diesen Tagen, 76 Jahre alt, nachdem er 42 Jahre hindurch die Redaction der schlesischen Provinzial-Blätter besorgt hatte. Diese gemeinnützige Schrift wird ihren Fortgang behalten.

Nächstens mehr und Mannigfaltigeres von Ihrem Harding.

Ueber einige Darstellungen der Schauspielerin

Olle. Lindner in Leipzig.

Von A. Wendt.

Durch die Darstellungen der Olle. Lindner lernte unser Publikum wieder eine von den wenigen wahren Schauspielerinnen kennen, die, fern von manirirtem Wesen und Tagen nach Effecten, die einfache Schilderung einer veredelten Natur zu ihrer Aufgabe machen. Erwägen wir nun, wie viel diesem großen Darstellungstalent in ihrem bisherigen Fache äußerlich (durch

eine nicht zu verbergende Stärke der Figur) entgegensteht, so müssen wir nach der Wirkung, welche ihre Leistungen auf uns gemacht haben, ihr Verdienst um so höher stellen. Diese Wirkung wurde mit dem Fortgange ihrer Darstellungen immer allgemeiner anerkannt. Daran aber, daß einige ihrer Darstellungen — besonders die ersten, von einer sehr geringen Versammlung gesehen wurden, daran hatte die Darstellerin selbst Schuld und die Direktion wenigstens einen Theil. Ist es nämlich wohl mit Recht zu verlangen, daß sich innerhalb der schönsten Jahreszeit ein großes Publikum bei Lampenlicht versammeln soll, um werthlose, geringfügige oder wenigstens höchst abgenutzte Theaterprodukte, einer einzigen, wenn auch ausgezeichneten Charakterdarstellung wegen, zu sehen? Zwei in diesem Sommer vorhergehende Darstellungen des Suschen im Bräutigam von Mexico, die Darstellung der Susette in dem von Zeit zu Zeit als Lückenbüßer wiederkehrenden kleinen Lustspiele: Die Rosen des Herrn von Malesherbés, und die Margarethe in dem Hagestolzen, hatten das Publikum mit diesen Stücken gefättigt. Diese Rollen, so wie die des Käthchen von Heilbronn, waren von Mad. Neumann, die ein lebhaftes, aber, um mit Kant zu reden, nicht ganz uninteressirtes Wohlgefallen im Publikum erregt hatte, und von beliebten Schauspielerinnen der hiesigen Bühne mit Beifall gesehen werden. An einem Schußladestück (pièce à tiroir) war es ferner hinlänglich genug; die Talentprobe wäre, als das wichtigste unter den gegebenen, dazu am besten geeignet gewesen, aber Olle. Lindner gab deren zwei — und wiederholte noch dazu das eine. Was soll man von einer solchen Wahl denken? Kann ein Schauspieler in einem solchen Stücke wohl viel mehr zeigen, als die Fertigkeit, sich schnell anzukleiden, verschiedene Gesichter zu schneiden und mannigfaltige Stimmen anzunehmen, kurz, das, worin das Schauspielertalent nach unten zu an das Affentalent grenzt? Wo ist da Zeit zu einer wahren Charakter-Darstellung von innen heraus? — Auch haben in solchen Künsten eine Schaar höchst mittelmäßiger Schauspieler schon allerwärts das Mögliche geleistet, so daß man es wahrhaft bedauern muß, wenn eine Künstlerin, wie Olle. L., ihr Talent solchen Proben unterwirft. Uebrigens bleibt von solchen Versuchen kein rechter Eindruck zurück. So ist es mir, wie Vielen, die ich gesprochen, sogar gegenwärtig ganz unmöglich, jene beiden Stücke (Proberollen und Talentprobe) und die in denselben vorkommenden Personen bestimmt von einander zu unterscheiden. Es blieb uns bloß die Erinnerung einer großen Fertigkeit in Schilderung äußerer Kennzeichen von Menschen verschiedener Art und verschiedenen Standes zurück, die Erinnerung einiger Erscheinungen, gegen welche die Weiblichkeit der Darstellerin etwas ankämpft, und der Gesamteindruck der Geistesleere und Langweile, welche alle solche Stücke durch die unzusammenhängende Mannigfaltigkeit dieser Erscheinungen hervorzubringen pflegen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Repertoir des Königl. Sächs. Hoftheaters zu Dresden.

- Am 14. Octob. La gazza ladra (Die diebische Elster). Melodram in 2 Akten. Musik von Rossini.
- Am 15. " Die bezauberte Rose. Feenoper in 3 Aufzügen. von Gehe, Musik von Wolfram.
- Am 16. " Zum erstenmale: Kunst und Natur. Lustsp. in 3 Akten von A. Albini.
- Am 17. " Das Alpenröslein. Lustspiel in 3 Akten von Holbein. Frau v. Schmidtlow — Liebli.
- Am 18. " Italienische Oper.
- Am 19. " Eurianthe. Große Oper in 3 Akten. Musik von R. M. v. Weber.